

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**  
zur Kenntnis im **Jugendgemeinderat**  
zur Kenntnis im **Ortsbeirat Lustnau**  
zur Kenntnis im **Ortschaftsrat Unterjesingen**

---

**Betreff:** **Gemeinwesenorientierte Jugendhilfe in der Förderung von  
Stadt und Landkreis; veränderter Bedarf: Herrlesberg und  
Unterjesingen**

Bezug:

Anlagen:

---

### **Zusammenfassung:**

Gemeinwesenorientierte Jugendhilfe (GWOJH) ist ein sozialpädagogisches Förderangebot für Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf im Vorfeld der Hilfen zur Erziehung (HzE nach §§ 1, 27 ff SGB VIII). Die Angebote der GWOJH in der Universitätsstadt Tübingen und im Landkreis Tübingen wurden evaluiert und einer Revision unterzogen. Im Gebiet Herrlesberg, in dem mit dem Kinder- und Jugendbüro 2001 ein damals bedarfsgerechtes sozialpädagogisches Angebot der GWOJH (50 %-Stelle je hälftig von der Stadt und dem Landkreis finanziert) eingerichtet wurde, wird dieser Bedarf heute nicht mehr festgestellt. In Unterjesingen hingegen wird sowohl von der Stadt als auch vom Landkreis ein deutlicher Unterstützungs- und Förderbedarf von Kindern und Jugendlichen im Rahmen gemeinwesenorientierter Jugendhilfe wahrgenommen.

Daher soll ab September dieses Jahres in Unterjesingen mit dem Träger Sophienpflege e.V. ein entsprechendes Unterstützungs- und Präventionsangebot der GWOJH (50 %-Stelle) eingerichtet und das Angebot der GWOJH auf dem Herrlesberg zum Schuljahresende beendet werden.

Die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche aus dem Herrlesberg, in ihrer Freizeit offene Freizeit- und Unterstützungsangebote aufzusuchen, sollen ausgebaut werden. Des Weiteren gibt es ernsthafte Bemühungen, die bisherigen Räume des Kinder- und Jugendbüros weiterhin für die ehrenamtliche Nutzung in Form eines Stadtteiltreffs für das Gemeinwesen zu erhalten.

## Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	Entwurf Plan 2021
DEZ01 THH_5 FB5	Dezernat 01 BM'in Dr. Daniela Harsch Bildung, Jugend, Sport und Soziales Bildung, Betreuung Jugend und Sport			EUR
3620 Allgemeine Förderung junger Menschen		17	Transferaufwendungen	831.983
			<i>davon für diese Vorlage</i>	33.918

Jährliche Kosten für gemeinwesenorientierte Jugendhilfe 0,25 VK (städtischer Anteil) -

Kosten- und Finanzierungsplan 2021:	Personalkosten:	18.680,31
	arbeitsplatzbezogene Sachk.	1.868,04
	Betreuungssachkosten:	853,06
	Gemeinkosten:	3.736,07
	Summe:	<b>25.137,48</b>

Aktuell anteilig Raum- u. Raumnebenkosten: 731,68 Euro/ mtl. (pro Jahr 8.780,13 €)

Am neuen Standort Unterjesingen reduzieren sich die Raum- und Raumnebenkosten erheblich. Die Personalkosten etc. bleiben im gleichen Umfang bestehen.

Der als Zuschuss an den Träger Sophienpflege e.V. ausbezahlte Betrag ist unter der Kostenstelle 36.20.04.00.00 beim Sachkonto 4318.0000 im Haushalt eingestellt.

### Bericht:

#### 1. Anlass / Problemstellung

In 2019 begann der Landkreis unter Beteiligung der betroffenen Kommunen und freien Trägern den Arbeitsbereich der Gemeinwesenarbeit zu evaluieren. Dies beinhaltete die Überprüfung der fachlichen Voraussetzungen für die weitere Förderung bestehender und neu beantragter Projekte. Verbindliche inhaltliche Leitlinien und Aufgabenfelder von Gemeinwesenarbeit sollten erarbeitet werden und konsequent auf die bestehenden und auch neu beantragten Projekte angewendet werden (s. Kreisdrucksache Nr. 123/2019).

In diesem Kontext wurde das von Stadt und Landkreis gemeinsam geförderte Projekt der Gemeinwesenorientierten Jugendhilfe (GWOJH) auf dem Herrlesberg, das Kinder- und Jugendbüro Herrlesberg, überprüft und Bedarfe in anderen Stadtteilen in den Blick genommen.

Aufgrund der Pandemiesituation, die eine Neupriorisierung der Arbeit der Sozialverwaltung erforderlich machte, erfolgt die erforderliche Information der Gremien auf Landkreisebene und auf Stadtebene über die Weiterentwicklung der GWOJH verspätet. Im Jugendhilfeausschuss des Kreistages wurde das Thema am 14.04.2021 besprochen.

## 2. Sachstand

### 2.1. GWOJH im Gebiet Herrlesberg - das Kinder- und Jugendbüro

Das Kinder- und Jugendbüro Lustnau-Herrlesberg wurde 2001 mit 0,5 AK (sozialpädagogische Fachkraft, je hälftig finanziert durch Stadt und Landkreis) eingerichtet. Die GWOJH auf dem Herrlesberg begann mit einem Angebot für ältere Kinder und Jugendliche, die mit problematischen Verhaltensweisen im damaligen Neubaugebiet Herrlesberg auffielen. Ziel des Angebotes war, im Rahmen gemeinwesenorientierter Jugendhilfe junge, u.U. sozial benachteiligte Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten, auch um weitergehende und eingreifende Maßnahmen im Rahmen von Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz bereits im Vorfeld zu vermeiden. Ausschließlich vor diesem Hintergrund war eine damalige Kostenbeteiligung des Landkreises möglich. Zum 01.01.2001 wurde die Leistungsvereinbarung zwischen Stadt, dem beauftragten Träger Sophienpflege e.V. und dem Landkreis zu diesem Projekt geschlossen.

Die Arbeit des Kinder- und Jugendbüros Herrlesberg entwickelte sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten entsprechend dem sich veränderten Bedarf im Gemeinwesen weiter. In den letzten Jahren etablierte sich ein Präventionsangebot für das Kinderhaus, ein wöchentliches Gruppenangebot für Grundschul Kinder und eines für die älteren Kinder bis ca. 14 J. sowie flexible individuelle Hilfen und Kooperation/Vernetzung im Gemeinwesen.

Die Ausgangssituation auf dem Herrlesberg hat sich zwischenzeitlich stark gewandelt. Soziale Auffälligkeiten sind aktuell nicht zu beobachten und mit dem neuen Jugendhaus verfügt der Stadtteil Lustnau seit Herbst 2020 über ein ausgesprochen qualitativvolles offenes Angebot für ältere Kinder und Jugendliche ab neun Jahre.

### 2.2. Arbeitsprinzipien für die gemeinwesenorientierte Jugendhilfe und deren Zielgruppen entsprechend dem einvernehmlichen Ergebnis der Arbeitsgruppe Gemeinwesenorientierte Jugendhilfe vom 12.10.2020 des Landkreises Tübingen

GWOJH hat Zielgruppen mit einem generell erhöhten Jugendhilfebedarf im Blick und soll im Lebensumfeld belasteter Kinder, Jugendlicher und deren Familien gezielt und präventiv wirken.

Zielgruppen sind:

- Alleinerziehende und Patchwork-Familien
- Familien, Kinder und Jugendliche, die Bezieher von Transferleistungen sind
- Bildungsferne und Teilhabeingeschränkte Familien, Kinder und Jugendliche
- Flüchtlingsfamilien, die seit 2015 eingereist sind

Als Arbeitsprinzipien gemeinwesenorientierter Jugendhilfe werden beschrieben:

- Niederschwellige Zugänge zu den Ressourcen des Gemeinwesens für die Zielgruppe im sozialen Nahraum ermöglichen und weiterentwickeln
- Hilfebedarfe vor Ort frühzeitig erkennen, gezielte Angebote zur Prävention von Problemlagen entwickeln und flexibel ein lebensnahes Angebot schaffen
- Konzeptentwicklung als kleinräumige Jugendhilfeplanung sowie Koordination und Vernetzung der Akteur\_innen im Gemeinwesen vor Ort
- Kommunikation und Partizipation im Gemeinwesen fördern: Aktivierung von Selbsthilfe; Stärkung von Ressourcen, Öffentlichkeitsarbeit für Belange junger Menschen vor Ort
- Unterstützende Ressourcen in der Gemeinde, im Stadtteil erkennen bzw. entwickeln

## 2.3. Bedarfsbemessung für GWOJH im Gebiet Herrlesberg und Unterjesingen

### 2.3.1. Herrlesberg

Die Sozial- und Jugendhilfedaten zeigen, dass sich die Situation der auf dem Herrlesberg lebenden Kinder, seit Einrichtung des Angebots vor über 20 Jahren, grundsätzlich verbessert hat und die Kriterien, anhand derer ein Angebot der GWOJH vom Landkreis unterstützt wird, hier nicht mehr greifen.

Auf dem Herrlesberg leben überdurchschnittlich viele Familien und dementsprechend auch viele Kinder und Jugendliche (Anteil der Familienhaushalte 20 %, Durchschnitt Stadt Tübingen 15 %). Die Zielgruppen mit einem erhöhten Jugendhilfebedarf sind unterdurchschnittlich vertreten (Zahlenbasis 31.12.2019):

geringer Anteil der U-18-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften des SGB II an allen U-18-J. (3,5 % Lustnau/Bebenhausen, Tü gesamt 7,4 %), geringer Anteil Bildungs- und Teilhabepaket (BuT): 5,2 % Herrlesberg, Tü gesamt 10,6 %, geringer Anteil KreisBonusCard Junior (7,1 %, Tü gesamt 13,8 %), geringer Anteil U-18-Jährige mit ausl. Staatsbürgerschaft (4,4 %, Tü gesamt 11,7 %), geringste Anzahl an Geflüchteten; der prozentuale HzE-Anteil (Hilfen zur Erziehung) an den U-18-Jährigen beträgt in Lustnau 2,41 % (Tü gesamt 3,66 %, Stand 15.03.2021, eine Auswertung nach Quartieren ist hier nicht möglich).

In den Sozial- und Jugendhilfedaten zeigen sich keine Hinweise auf besondere Problemlagen, was sehr zu begrüßen ist. Das Jugendamt des Landkreises und die Stadt, die gemeinsam und je hälftig das Angebot der GWOJH finanzieren, sehen daher den Bedarf für GWOJH in diesem Stadtteil nicht mehr. Im vergangenen Jahr wurde diese Sachlage mit dem Träger Sophienpflege e.V. einvernehmlich besprochen und die Beendigung der GWOJH zum Schuljahresende 2020/21 benannt.

Sollten zukünftig Kinder, Jugendliche und Familien dieses Gebietes weiterreichende Unterstützung benötigen, werden selbstverständlich weiterhin über das Landratsamt individuelle Hilfen angeboten und ggf. gewährt werden.

Für den Herrlesberg ist der Wegfall der GWOJH sicherlich ein Verlust. Benötigt wird an dieser Stelle jedoch keine sozialpädagogische Unterstützung benachteiligter Kinder, sondern ein offenes Freizeitangebot für alle Kinder.

### 2.3.2. Unterjesingen

In Unterjesingen wird hingegen von Stadt und Landkreis ein deutlicher Bedarf an Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen gemeinwesenorientierter Jugendhilfe wahrgenommen. In Unterjesingen leben sehr viele Familien und dementsprechend auch viele Kinder und Jugendliche (Anteil der Familienhaushalte 16 %, Durchschnitt Stadt Tübingen 15 %). Die Zielgruppen mit einem erhöhten Jugendhilfebedarf sind überdurchschnittlich vertreten.

Hauptkriterien für den Bedarf (Zahlenbasis 31.12.2019):

erhöhter Anteil der U-18-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften des SGB II an allen U-18-Jährigen (7,6 %), hoher Anteil BuT (9,4 %, Teilorte: 6,9 %, Kernstadt 11 %), höchster Anteil KreisBonusCard Junior aller Teilorte 12,4 %, höchster Anteil an U-18-Jährigen mit ausl. Staatsbürgerschaft aller Teilorte (10,4 %), höchster prozentualer HzE-Anteil an den U-18-Jährigen aller Teilorte (4,27 %, Stand 15.03.2021) und höher als Tü gesamt (3,66 %).

Mit dem Träger Sophienpflege e.V. gab es Vorgespräche bezüglich eines Wechsels der GWOJH vom bisherigen Standort Herrlesberg nach Unterjesingen. Der Träger ist mit der Bereitstellung von Schulsozialarbeit in der Grundschule in Unterjesingen schon tätig. So können Grundschulkindern, deren Unterstützungsbedarf durch die Schulsozialarbeit bereits erkannt wurde, gezielt am Nachmittag durch das Angebot der GWOJH vom gleichen Träger gezielt gefördert werden. Erste Bedarfserkundungen und Einholung fachlicher Einschätzungen vor Ort zur Bedarfslage wurden vom Träger im vergangenen Jahr gemacht. Das Vorhaben stößt auf positive Resonanz vor allem bei den Personen, die derzeit im Ort mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten (in Kita, Schule ...). Räumlich kann die Arbeit der GWOJH im neu entstehenden Stadtteiltreff, dem „Bürgerstüble“ (ehemaliger selbstverwalteter Jugendraum hinterm Rathaus) erfolgen. Diese Mitnutzung wird bei der derzeit stattfindenden Ausstattung des Stadtteiltreffs entsprechend berücksichtigt.

Eine Planungskonzeption für die GWOJH im Sozialraum Unterjesingen wurde vom Träger bereits erstellt.

### **3. Vorgehen der Verwaltung**

#### **3.1. Unterjesingen**

Ab Sommer dieses Jahres wird in Unterjesingen mit dem Träger Sophienpflege e.V. ein dem Bedarf entsprechendes Unterstützungs- und Präventionsangebot der GWOJH verortet werden. Die finanziellen Ressourcen der Stadt und des Kreises, die bisher für das GWOJH-Angebot auf dem Herrlesberg verwendet werden, werden nicht eingespart, sondern kommen dem Stadtteil Unterjesingen mit einer entsprechend hohen Bedarfslage zugute.

#### **3.2. Herrlesberg**

##### **3.2.1. Angebote für Kinder und Jugendliche**

Der Zugang zu offenen Freizeit- und Unterstützungsangeboten muss für die Kinder und Jugendlichen des Herrlesbergs auch zukünftig möglich sein. Vor allem für die jüngeren Kinder im Grundschulalter ist ein niederschwellig erreichbares Angebot in ihrem direkten Wohnumfeld von Bedeutung. Folgende Maßnahmen sind vorgesehen:

Die Verwaltung sieht vor, unter der Voraussetzung entsprechender Personalressourcen, dass das mobile Spielangebot „Ludomobil“ perspektivisch wöchentlich oder 14-täglich auf einem geeigneten Platz im Herrlesberg ein offenes Spielangebot für Kinder vorhält. Sofern der Gemeinderat zum Haushalt 2021 eine institutionelle Förderung des Lernort Bauernhof in Lustnau beschließt, ist überdies vorgesehen, mit dem Träger kit jugendhilfe über eine weitere Öffnung des Angebotes für Kinder bis 12 Jahre zu verhandeln und eine Teilnahme der Kinder vom Herrlesberg an einem offenen Angebot zu ermöglichen.

Mit dem neuen Jugendhaus am Rande der Alten Weberei, das seit September 2020 in Betrieb ist und überaus gut besucht wird, gibt es nun geeignete und für die Kinder und Jugendlichen ab neun Jahre attraktive Räume in Lustnau. Diese stehen auch für die Kinder und Jugendlichen des Herrlesbergs zur Verfügung. Vor allem die älteren Grundschüler\_innen der Dorfackerschule haben das Haus mitgeplant und mitgestaltet. Ältere Kinder bzw. Jugendliche vom Herrlesberg kommen schon in dieses neue Kinder- und Jugendhaus. Der Zugang für die älteren Grundschulkindern vom Herrlesberg soll in der Zeit nach der Pandemie durch die Kooperation mit der Schulkindbetreuung und Schulsozialarbeit der Dorfackerschule in die Wege geleitet bzw. intensiviert werden.

Das Projekt „Kinder stark machen“ fand schon einige Jahre im Rahmen einer Kooperation regelmäßig im Kinderhaus Herrlesberg statt. Dieses Angebot der Sophienpflege wird auch unabhängig von der Arbeit im Kinder- und Jugendbüro weiterhin stattfinden können, wenn das Kinderhaus dies möchte. Dies gilt genauso für die Grundschule.

Mit diesem Maßnahmenpaket würden für junge Menschen aus dem Herrlesberg ausreichende, qualifizierte und bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung stehen.

### 3.2.2. Stadtteilarbeit/-treff

Die Verwaltung erkennt, dass die Bewohner\_innen des Herrlesbergs auch unabhängig von dem bisherigen Angebot (in Form des Kinder- und Jugendbüros) Räume benötigen, in dem sich Gruppen und Initiativen des Stadtteils treffen können. Deshalb gibt es seitens der Stadt Bemühungen, die bislang als Kinder- und Jugendbüro genutzten Räume für die weitere ehrenamtliche Nutzung des bereits bestehenden Stadtteiltreffs zu sichern. Der Fachbereich Soziales ist hierzu mit den ehrenamtlich engagierten Personen und der Sophienpflege e.V., die die Räume bisher angemietet hat, im Gespräch mit dem Ziel, eine Perspektive für den Stadtteil zu entwickeln und die Räume möglichst für das Gemeinwesen zu erhalten. Die Bemühungen sind auf einem guten Weg.

## 4. **Klimarelevanz**

keine